

Michael Woelky * 25.10.1938 † 24.10.2022

Michael Woelky zum Gedenken

von Oliver Schmitz

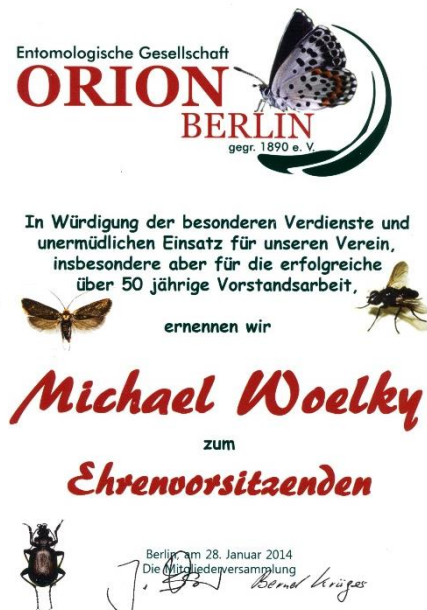


In seinen letzten Lebensjahren konnte Michael Woelky aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an den regelmäßigen Vereinsabenden und Vortragsveranstaltungen teilnehmen. Dennoch sahen ihn auch in dieser Zeit wohl noch viele unserer langjährigen Vereinsmitglieder zumindest in ihren Gedanken, wie er immer noch dort vorne links in der ersten Reihe des Hörsaales 8 im Naturkundemuseums sitzt und den Ausführungen des Referenten bzw. der Referentin aufmerksam lauscht, um sich nach Vortragsende mit einem passenden Wortbeitrag an der Diskussion zu beteiligen.

Dieses Bild werden wir auch in Zukunft nur noch in Gedanken aufrufen können, denn Michael, von seinen Freunden auch Mike ['majk] gerufen, ging am 24.10.22, am Tag der Vollendung seines 84. Lebensjahres, für immer von uns.

Sage und schreibe 41 Jahre lang, nämlich von 1973 bis 2014, führte Michael Woelky den Verein ORION als 1. Vorsitzender. Zuvor hatte er zehn Jahre lang den Posten des 2. Vorsitzenden inne. In den 51 Jahren Vorstandsarbeit prägte Michael den Verein so, wie es wohl sonst keiner vor ihm vermochte, und auch außerhalb der Grenzen Berlins wurde er mit dem ORION assoziiert – und umgekehrt. Auf der Jahreshauptversammlung am 28.01.2014, als der Staffelstab des Vorsitzes an Jens Esser weitergereicht wurde, wurde Michael aufgrund seiner Verdienste für den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Unter seiner Leitung entwickelte sich das Vereinsleben auf vielfältige Weise, sowohl innerhalb des Vereins als auch in dessen Auftreten nach außen, wie die folgenden Zeilen in Erinnerung rufen sollen.

Vereinsbibliothek und Vereinssammlungen, über viele Jahrzehnte gewachsen, fanden nach einigen Zwischenstationen 2004 endlich ihre (vorerst) letzte Heimstatt im Naturkundemuseum Berlin. Auch die regelmäßigen Vereinstreffen, die in den Jahrzehnten davor an verschiedenen Örtlichkeiten in Schöneberg und Charlottenburg abgehalten wurden, konnten ab 2004 in den Räumlichkeiten des Museums durchgeführt werden. Bereits vier Jahre zuvor begannen dort die mit der Fachgruppe Entomologie des NABU gemeinsam durchgeführten Vortragsabende: eine Tradition, die bis zum heutigen Tage anhält und nicht nur ORION und Fachgruppe, sondern auch die entomologisch interessierte Öffentlichkeit anspricht. Gerade Letzteres war



Michael eben auch wichtig: der Verein sollte sich nicht im Elfenbeinturm verschanzen, sondern sollte auch nach außen wirken. Die Beteiligung an der „Langen Nacht der Museen“ seit 2002 mit einem Informationsstand im Naturkundemuseum ist ein weiterer Beleg hierfür.

Nur langjährige Mitglieder werden sich daran erinnern können, dass der ORION in den 1960er und 1970er Jahren in jährlicher Regelmäßigkeit eine Insektentauschbörse ausrichtete und damit eine Tradition weiterführte, die zuvor in der entomologischen Szene Berlins bis in die Kriegsjahre hinein Usus war. Auf Betreiben von Michael wurde diese Veranstaltung zeitweise sogar in der Kongresshalle im Tiergarten (seit 1989: Haus der Kulturen der Welt) abgehalten, bevor der ORION angesichts sich erschwerender Rahmenbedingungen Ende der 1970er Jahre die Organisation einem anderen Veranstalter überließ: im Zuge der Diskussionen um die 1980 in Kraft getretene Bundesartenschutzverordnung wurde das Sammeln von Insekten zunehmend stigmatisiert und durch die gängige Praxis vieler Naturschutzbehörden schlussendlich von einem Tag auf den nächsten kriminalisiert. Es dauerte viele Jahre, bis sich die Situation einigermaßen normalisierte – nicht ohne die Folgen, die u.a. auch aufgrund dieser Entwicklung heute zu besichtigen sind: es gibt viel zu wenige Spezialisten wie Michael, die mit einer großen Artenkenntnis gesegnet sind und die das lokale Verschwinden von Arten bemerken und dokumentieren können – eine Grundvoraussetzung, um (über)regionale Gefährdungen ableiten und aktive Beiträge zum Schutz bedrohter Arten leisten zu können.

Michael Woelky züchtete viel und erfolgreich. Es war die sorgfältige, lokalfaunistisch basierte und mit ökologischen Aspekten gepaarte Erforschung der heimischen Großschmetterlinge, die Michael zeitlebens beschäftigte. Auch nachdem er den Vorsitz des Vereins niederlegte, lieferte er weiterhin wertvolle Daten (hier sei als Beispiel das Monitoring der Schmetterlinge an der Naturschutzstation Marienfelde 2016/2017 genannt) und beteiligte sich gemeinsam mit anderen Vereinsmitgliedern und befreundeten Lepidopterologen des NABU an der Erstellung der Roten Liste der Großschmetterlinge Berlins, die nach längerer Vorarbeit schlussendlich dieses Jahr veröffentlicht wurde. Sein Streben galt aber nicht primär der Erstellung wissenschaftlicher Publikationen. Er forschte eher in zweiter Reihe und gemeinsam mit Gleichgesinnten. Der Zusammenhalt im Verein, dessen nach außen gerichtete entomologische Forschungsarbeiten und das bereitwillige Teilen und Weitergeben von Erkenntnissen und Erfahrungen, auch an jüngere Mitglieder, waren ihm wichtiger als die Profilierung der eigenen Person.

Vereinsleben bestand für Michael auch darin, in Gemeinschaft mit den Familien und Partnern der Vereinsmitglieder regelmäßig entomologische Exkursionen durchzuführen. Neben den traditionellen Exkursionen zum 01. Mai, die mit der Fachgruppe zusammen zu naturnahen Stellen im Berliner Raum führten, sind hier vor allem die Pfingstexkursionen des ORION zu nennen, die Michael mit großer Hingabe plante und durchführte. Er sorgte dafür, dass die Teilnehmer die notwendigen Genehmigungen für die Erforschung der Entomofauna erhielten und kümmerte sich mit Beharrlichkeit darum, dass die Ergebnisse im Sinne eines fairen Quidproquos auch vollständig in Listen zusammengetragen und anschließend den Naturschutzbehörden zur Verfügung gestellt wurden.

Es war eine dieser Exkursionen, bei denen ich das erste Mal mit Michael und mit dem Verein ORION in Berührung kam. Als gebürtiger Rheinländer hatte ich zunächst nicht viel mit der entomologischen Szene Berlins zu tun, aber als der ORION nach der Wende das Moseltal als

Exkursionsziel auserkor, durfte ich – neben anderen Kollegen der Rheinisch-Westfälischen Lepidopterologen, die als Gastgeber fungierten – als junger Mann die ORIONiden zu den entomologisch interessanten Lokalitäten an der Mosel geleiten. Damals ahnte ich noch nicht, dass es mich 2001 aus beruflichen Gründen nach Berlin verschlagen und ich dereinst, nämlich 2004, selber Mitglied im altherwürdigen Verein ORION werden würde.

Kurz zuvor, Anfang 2003, startete der Webauftritt des Vereins. Michael war es bewusst, dass für die Gewinnung neuer Mitglieder und die Außenwirkung des Vereins eine Internet-Präsenz unerlässlich ist. Es war sein Verdienst, dass er seinen jüngsten Bruder Hubert dafür gewinnen konnte. Damit waren dann alle drei Woelky-Brüder eng mit dem Verein verbunden, denn Otfried, der wie Michael durch väterlichen Einfluss bereits in frühen Kindesjahren zur Natur und insbesondere zu den Schmetterlingen fand, trat gemeinsam mit Michael schon 1960 in den Verein ein. Nun also, nach seiner über 62 Jahren erfolgreichen Vereinsmitgliedschaft, nehmen wir für immer Abschied von Michael. Wir tun dies in großer Dankbarkeit in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein.

In der Laudatio, die anlässlich Michaels 75. Geburtstages von Jörg Heimann und Wolfram Mey verfasst wurde, steht der Satz: *„M. Woelky war sich früh bewusst, dass ein verheirateter Entomologe immer nur so gut sein kann, wie ihn seine Frau werden lässt.“* Diesen Satz kann ich als leidenschaftlicher Entomologe aus eigener Anschauung doppelt und dreifach unterstreichen: ohne die Unterstützung durch Frau und Familie wäre ein solcher Einsatz, wie ihn Michael über Jahrzehnte hinweg an den Tag gelegt hat, schlichtweg unmöglich gewesen. Unser Dank gilt daher in gleichem Maße auch seiner Frau Christa, der wir an dieser Stelle anlässlich des schmerzlichen Verlustes zugleich unsere aufrichtige Anteilnahme aussprechen.